

Gemeindebrief



Evangelische Paulusgemeinde in Ettlingen

Nr. 3

Mai 2025 - Juli 2025



Aus dem Inhalt:

Happy Birthday Kirche

Ordination von und Interview mit Pfrin. Elke Zenz

Weltgebetstag (Nachlese)

Woche der Diakonie

Gottesdienste und Andachten

Dietrich Bonhoeffer zum 80. Todestag

Fairer Handel

Lebendige Paulusgemeinde, Veranstaltungen, Kontakte



Happy Birthday, liebe Kirche!

Pfingsten – woher kommt das?

Pfingsten, das kommt von Fünzig, griechisch: »fünfzigster (Tag)« - »pentekoste (hemera)«. Fünzig Tage nach Ostern wird dieser Feiertag begangen. Die Christen feiern Weihnachten, Ostern und Pfingsten. In diesen Festen spiegelt sich die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen wider. Er sendet seinen Sohn, den Messias (Weihnachten). Dieser stirbt und aufersteht wieder (Ostern). Doch was soll dann geschehen? Mit den Christen und Christinnen, die nun ohne Jesus zurückgeblieben sind? Aus ihnen wird die Kirche! Und das ist Pfingsten. Gott sendet seinen Geist auf die Erde. Dieses Ereignis wird von Lukas beschrieben (Apg 2). Ein nicht unwichtiger Feiertag für die Geschichte Gottes mit den Menschen und für die Kirche als Gemeinschaft. Pfingsten und Christi Himmelfahrt wurden im 2. Jahrhundert n. Chr. zusammen gefeiert. Und zwei Jahrhunderte später wird Pfingsten als ein „eigenständiges Fest des Heiligen Geistes“¹ gefeiert. Pfingsten ist so elementar für den christlichen Glauben, dass es durch die Konfessionen hinweg gefeiert wird.

Wer oder was ist der Heilige Geist?

Der Heilige Geist ist eine der drei Weisen, als die sich Gott zeigt (Vater, Sohn und Heiliger Geist). Der Heilige Geist tritt im Alten und im Neuen Testament auf. Im Hebräischen als *ruach*, ursprünglich „Wind“ oder „Hauch“. Mit dem Heiligen Geist erschafft und erhält Gott das Leben.² Im Neuen Testament heißt es bei Markus und Lukas „Jesus sei vom Geist gezeugt worden“.³ Über Jesus kommt in der Taufe der Heilige Geist (Mk 1,10). Nachdem Jesus auferstanden ist, hat er „den Geist an seine Jünger weitergegeben“⁴ (Lk 24,49; Joh 14,16 und 15,26). Durch den Geist erhalten die Gläubigen verschiedene Gaben. Zum Beispiel die Liebe (1. Kor 13). oder das Erzählen von der Auferstehung und dem Glauben.

¹ EKD: Basiswissen – Pfingsten, unter <https://www.ekd.de/pfingsten-Basiswissen-Glauben-56258.htm> (Letzter Aufruf: 31.03.2025).

² EKD: Heiliger Geist – Basiswissen Glauben, unter <https://www.ekd.de/Heiliger-Geist-Basiswissen-Glauben-11216.htm> (Letzter Aufruf: 26.03.2025).

³ EKD: Heiliger Geist – Basiswissen Glauben, unter <https://www.ekd.de/Heiliger-Geist-Basiswissen-Glauben-11216.htm> (Letzter Aufruf: 26.03.2025).

Das Pfingstwunder

Zu der Zeit, von der in Apg 2 berichtet wird, waren viele Jüdinnen und Juden unterwegs nach Jerusalem. Dort wurde das Wochenfest gefeiert. Sie erinnern sich „an die Gabe der zehn Gebote und [...] an den Bund Gottes mit seinem Volk“⁵. Als sich also eine Gruppe Feiernder versammelt hatte, geschah etwas: Sie hörten ein Rauschen und sie sahen Flammenzungen über ihnen (Apg 2,1-3). Gott sendet den Heiligen Geist. Die Jünger werden mit Glaube erfüllt: „Gott [...] lebt und regiert“⁶.

Pfingstsymbole

In diesem Bericht liegt auch die Begründung für das Feuer oder Flammenzungen als Symbole für Pfingsten. Die Nachfolger und Nachfolgerinnen Jesu werden erleuchtet und begeistert. In ihnen brennt ein inneres Feuer. Auch mit der liturgischen Farbe „rot“ kann an den Heiligen Geist, wie er in der Apg 2 beschrieben wird, erinnert werden. Ein weiteres Symbol für den Heiligen Geist ist die Taube. Bei Jesu eigener Taufe erscheint sie als Heiliger Geist (Lk 3,22).

Durch das Brausen in der Erzählung der Apg, wurde der Wind zu einem Pfingstsymbol. Als Jesus mit Nikodemus spricht, beschreibt er den Heiligen Geist ebenfalls mit Wind: „Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist.“ (Joh 3,8).

Kommt, sagt es allen weiter

Sie können nicht schweigen! Davon muss erzählt werden. Petrus und andere, berichten, was geschehen ist. Sie können in neuen Sprachen sprechen und alle, die zuhören, können verstehen. Eine Umkehr der Geschehnisse beim Turmbau zu Babel: damals konnten die Menschen einander plötzlich nicht mehr verstehen (Gen 11,7). Doch nun schenkt der Geist das Gegenteil.

⁴ EKD: Heiliger Geist – Basiswissen Glauben, unter <https://www.ekd.de/Heiliger-Geist-Basiswissen-Glauben-11216.htm> (Letzter Aufruf: 26.03.2025).

⁵ Deutsche Bibelgesellschaft: Art. „Pfingsten“, unter <https://www.die-bibel.de/bibel-in-der-praxis/bibel-im-Kirchenjahr/Pfingsten> (Letzter Aufruf: 26.03).

⁶ Deutsche Bibelgesellschaft: Art. „Pfingsten“, unter <https://www.die-bibel.de/bibel-in-der-praxis/bibel-im-Kirchenjahr/Pfingsten> (Letzter Aufruf: 26.03).

Das ist kein Zufall! Nun beginnt eine Bewegung, in der vom „Geist Gottes, dem Geist der Liebe und des Friedens, geleitet, [...] die Christusbotschaft »bis ans äußerste Ende der Erde« (Apg 1,8)“⁷ verbreitet wird. Und das hat auch funktioniert. Pfingsten wird in vielen Ländern als Feiertag gefeiert: in den Ländern Europas, Kanada, Australien und den USA ...

Die erste Gemeinde entsteht

Diese Botschaft wirkt. Viele werden getauft. Sie treten in die Nachfolge Christi und lassen ihr Leben von Gott verändern. Die Botschaft wird weitergetragen: durch den Mittelmeerraum und tatsächlich in die ganze Welt. So bilden sich Gruppen von Menschen, die Gemeinden. Die Kirche entsteht! Ein schöner Gedanke: Auch uns

gilt heute das Angebot Teil dieser Gemeinschaft sein zu können. Möchte ich dazugehören?

Elke Zenz, Pfarrerin

Quellen

Deutsche Bibelgesellschaft: Art. „Pfingsten“, unter <<https://www.die-bibel.de/bibel-in-der-praxis/bibel-im-kirchenjahr/pfingsten>> (Letzter Aufruf: 26.03).

EKD: Basiswissen – Pfingsten, unter <<https://www.ekd.de/pfingsten-Basiswissen-Glauben-56258.htm>> (Letzter Aufruf: 31.03.2025).

EKD: Heiliger Geist – Basiswissen Glauben, unter <<https://www.ekd.de/Heiliger-Geist-Basiswissen-Glauben-11216.htm>> (Letzter Aufruf: 26.03.2025).

Baumgart, Norbert Clemens: „Turmbauerzählung“, unter: <<https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/altes-testament/turmbauerzaehlung>> (Letzter Aufruf: 26.03.2025)

Die Lehrvikarin Frau Elke Zenz ist nun unsere neue Pfarrerin!

In einem Festgottesdienst in der Heiliggeistkirche Heidelberg wurde Frau Zenz gemeinsam mit 11 anderen Vikar*innen am 02.03.25 ordiniert. Der von unserer Landesbischöfin



Ordination Elke Zenz

Prof. Dr. Heike Springhart geleitete Gottesdienst stand unter dem Wort aus dem 31. Psalm „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ und sprach damit den Ordinand*innen Mut zu, im Vertrauen auf Gott neue Wege zu wagen. In der Predigt über Marta und Maria (Lk 10,38-42) ging es auch um Mut, den Mut der beiden Frauen, Ungewöhnliches zu tun, jede auf ihre Weise, die eine als Türöffnerin und Gastgeberin, die andere als diejenige, die durch diese geöffnete Tür geht und entgegen den geltenden Regeln sich als Schülerin zu Jesus setzt. Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes unter Leitung

von Christoph Georgii mit Piano, Orgel, Bass und Schlagzeug und neueren Liedern sowie alten Liedern in neuer Gestalt unterstrich die Kraft des Vertrauens auf Gott für neue Wege. Besonders eindrucksvoll war der Rückhalt im doppelten Sinn, den die Ordinationsassistenten den Ordinand*innen bei der Berufung gaben: sie standen hinter ihnen, sozusagen im Rücken, und nahmen dann die Segnung vor. Auch die Gemeinde wurde in drei Gruppen öffentlich um die Zusage ihrer Unterstützung gebeten: Familie und Freunde, Älteste und Kolleg*innen sowie kirchliche Institutionen. So gestärkt übernahmen die frischen Pfarrer*innen zum Schluss die Kollektenansage, Dankesworte, Abkündigungen und Fürbitte. Die Stimme „unserer“ Pfarrerin war in der Fürbitte klar und deutlich zu hören.

Die Paulusgemeinde freut sich auf ihre Wegbegleitung und neue Impulse.

Text u. Bild: Ruth Feldhoff

⁷Deutsche Bibelgesellschaft: Art. „Pfingsten“, unter <<https://www.die-bibel.de/bibel-in-der-praxis/bibel-im-kirchenjahr/Pfingsten>> (Letzter Aufruf: 26.03).

Vorhandene Kräfte bündeln, Prioritäten setzen, kleine Anfänge wertschätzen...

Ruth Feldhoff im Gespräch mit Pfarrerin Elke Zenz



Bild: Esther Prietzel

Elke Zenz ist seit dem 1. März 2025 Pfarrerin der Evangelischen Paulusgemeinde Ettlingen. Frau Zenz wurde in Karlsruhe geboren, studierte in Heidelberg und Basel Theologie und wurde am 2. März 2025 in einem feierlichen Gottesdienst mit Bischöfin Heike Springhart in

der Heidelberger Heiliggeistkirche ordiniert.

Im Interview mit der Vorsitzenden des Ältestenkreises spricht sie darüber, wie sie ihr Amt als Pfarrerin der Paulusgemeinde ausfüllen und welche Schwerpunkte sie setzen möchte.

Feldhoff: Frau Zenz, wir freuen uns, dass Sie zu uns in die Paulusgemeinde gekommen sind. Sie sind hier offiziell Pfarrerin im Probendienst. Erklären Sie uns doch bitte, was das bedeutet.

Zenz: „Pfarrerin im Probendienst“ ist eine Bezeichnung, die den beamtenrechtlichen Status der Pfarrperson beschreibt. Kirchenrechtlich üblich ist die Dienstbezeichnung "Pfarrerin". Im Probendienst soll innerhalb eines bestimmten Zeitraumes die Erprobung in der selbständigen und eigenverantwortlichen Ausübung des Pfarrdienstes ermöglicht werden. In der Regel dauert der Probendienst 2-3 Jahre. Danach steht der Pfarrperson so wie der Gemeinde offen, zu entscheiden, ob man auch zukünftig miteinander unterwegs sein möchte. Für mich ist diese Zeit eine Möglichkeit weiter in den Pfarrberuf hineinzuwachsen und die Gemeinde sowie den Kooperationsraum kennenzulernen.

Feldhoff: Verkündigung gehört zu den Kernaufgaben jeder Pfarrperson. Wo wollen Sie dabei Ihre Schwerpunkte setzen?

Zenz: Für mich ist es wichtig, biblische Texte zunächst sprachlich und theologisch zu analysieren, sowie ihren historischen Kontext zu verstehen. Anschließend frage ich, welche Bedeutung der Text heute für mich hat und welche Konsequenzen sich daraus für mein Leben und meinen Glauben ergeben.

Feldhoff: Können Sie sich vorstellen, Gottesdienste regelmäßig im Team vorzubereiten?

Zenz: Sehr gerne! Ich stelle mir vor, dass ein festes Team einmal im Monat einen themenbezogenen Gottesdienst vorbereitet – in großer Freiheit und nicht zwingend entlang der Perikopenordnung. Für mich ist wichtig, Themen und Fragen der Gemeindeglieder Raum zu geben.

Feldhoff: Welche Formen des praktischen christlichen Engagements können Sie sich neben der Verkündigung zu Themen wie z. B. Klimakrise und Frieden vorstellen?

Zenz: Ich wünsche mir, dass Kirche einen Resonanzraum schafft – einen offenen Ort, an dem freier und lebendiger Diskurs möglich ist. Respekt, wahrheitsgemäße Fakten und Würde sind Grundlage für jeden Austausch.

Feldhoff: Die Mitgestaltung des begonnenen Strukturprozesses wird eine ihrer wesentlichen Aufgaben sein. Haben Sie dazu schon Zukunftsvisionen für die Kirchengemeinde?

Zenz: Ich bin offen für neue Ideen und sehe große Chancen darin, gemeinsam kreativ zu denken und mutig Neues auszuprobieren. Für mich wichtig: Dabei im Gespräch zu bleiben. So können wir die Zukunft der Kirchengemeinde aktiv und lebendig gestalten.

Feldhoff: Wie stellen Sie sich die Zusammenarbeit und Aufgabenteilung innerhalb der Kirchengemeinde und Regio konkret vor?

Zenz: Weil unsere personellen und finanziellen Ressourcen abnehmen, ist es wichtig, ressourcenschonend zu arbeiten und gleichzeitig als Kirche sichtbar und einladend zu bleiben. Dafür braucht es viel Kommunikation im Team. Es kann helfen, gemeinsam zu schauen, welche Bevölkerungsgruppen wo welche Bedarfe haben und wie Hauptamtliche und Ehrenamtliche ihre Kompetenzen gezielt einsetzen können.

Zum Kennenlernen und um gemeinsam weiter zusammenzuwachsen, bieten die gemeinsamen Gottesdienste an zentralen Feiertagen – wie zum Beispiel an Himmelfahrt in der Klosterruine Frauenalb –, regelmäßige Kanzeltausche und die geplante Sommerkirche (Gottesdienste abwechselnd in der Paulus-, Lutherkirche oder Johanneskirche) eine gute



Grundlage. Auch eine Regio-Freizeit schafft zusätzliche Möglichkeiten für Begegnung und Miteinander.

Feldhoff: Welchen Stellenwert messen Sie der Ökumene bei, ich denke dabei nicht nur an die kath. Kirche, sondern auch an die anderen christlichen Gemeinden wie die FEG, Liebenzeller Gemeinde, Neupostolische Kirche etc.?

Zenz: Soweit ich weiß, gibt es bereits schöne Formate wie das Adventssingen, das Friedensgebet oder den Gottesdienst auf dem Marktplatz bei städtischen Festen. Im Miteinander können wir weiter entdecken, was darüber hinaus sinnvoll und bereichernd ist. Uns verbindet, dass wir alle an den einen Gott glauben – und dass wir mit ähnlichen Herausforderungen umgehen.

Feldhoff: Wie stellen Sie sich die Einbindung und Begleitung der Ehrenamtlichen in der Gemeindegemeinschaft vor, wie wollen Sie mehr ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gewinnen und begeistern?

Zenz: Um neue Ehrenamtliche zu gewinnen, finde ich es hilfreich, Aufgaben klar zu umreißen, damit transparent ist, was auf sie zukommt und wie ein Ausstieg möglich ist. Innerhalb eines Projektes sollen sie möglichst viel Freiheit haben, ihre Ideen einzubringen und umzusetzen. Vertrauen und Zutrauen sind mir dabei besonders wichtig – ebenso wie eine unterstützende Begleitung, wenn sie gewünscht wird. Die Arbeit der Ehrenamtlichen verdient besondere Anerkennung und Wertschätzung.

Feldhoff: Wie gehen Sie mit Konflikten im Team um?

Zenz: Mein Wunsch ist, dass wir bei Spannungen frühzeitig offen aufeinander zugehen. Ein respektvoller, klarer und transparenter Umgang miteinander kann helfen, Missverständnisse zu klären. Wo etwas zerbrochen ist, hoffe ich, dass durch ehrliche Gespräche Vergebung möglich wird und daraus ein neuer, gemeinsamer Weg entstehen kann.

Feldhoff: Welche Seelsorgeangebote können Sie machen?

Zenz: Es gibt einige strukturelle Angebote, z. B. in der Altenheimseelsorge und über den Besuchsdienst. Darüber hinaus biete ich meine Anwesenheit und Beziehungsbereitschaft an. Jede und jeder kann auf mich zukommen.

Feldhoff: Haben Sie Ideen, wie das Interesse jüngerer Menschen für Gemeinde und Glaube geweckt werden kann?

Zenz: Die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien liegt mir am Herzen. In der ersten Zeit möchte ich kleinere Projekte unterstützen, etwa Erntedank feiern. Bis zu den Sommerferien werde ich einmal im Monat die Kinderkirche mit den Vorschülern aus dem Pauluskindergarten gestalten. Außerdem gibt es bereits eine tolle Arbeit mit Kindern. Dabei denke ich an den regelmäßig stattfindenden Kindergottesdienst und das Krippenspiel in der Weihnachtszeit. Hier zeigt sich ein wesentlicher Punkt, um Glaube und Gemeinde zu bewerben: Das ist eine Gemeinschaftsaufgabe.

Junge Menschen für den Glauben und das Gemeindeleben zu begeistern ist ein langfristiger Weg. Dieser verlangt Offenheit, sich auf neue Menschen einzulassen und ihnen Raum zum Sein und zur Mitgestaltung zu geben. Diese Entwicklung wird meine Ressourcen als Pfarrerin fordern und auch die Bereitschaft der Gemeindeglieder, aktiv mitzuwirken.

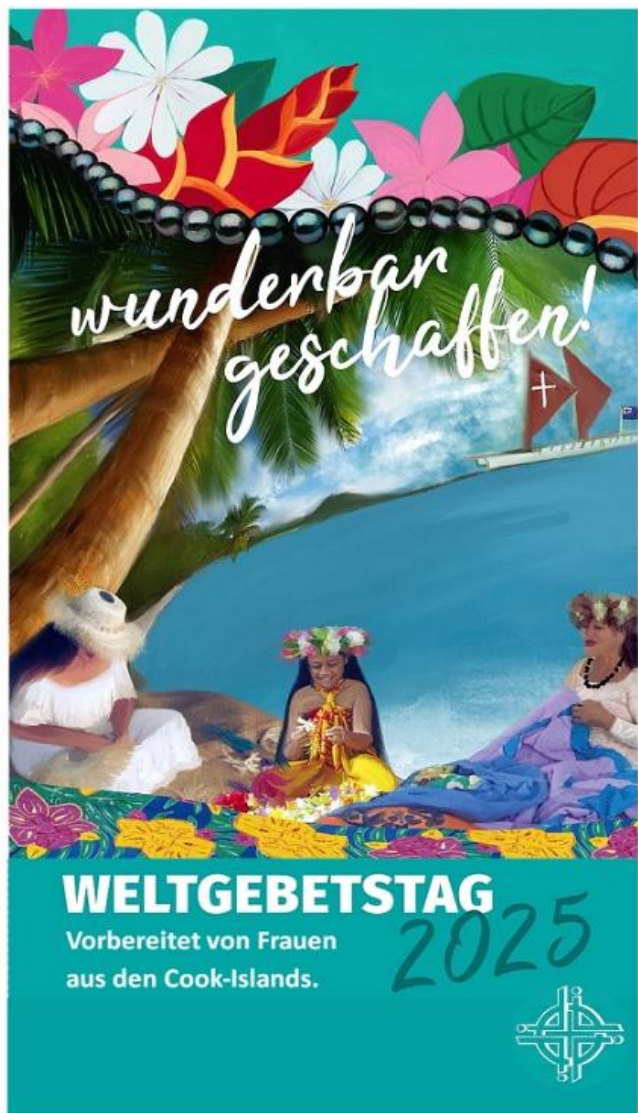
Feldhoff: Was halten Sie für das wichtigste Element in der Gemeindeentwicklung in Zeiten zurückgehender Ressourcen und abnehmendem Interesse der Bevölkerung an Kirche und Glaubensfragen?

Zenz: Für mich ist das wichtigste Element eine lebendige Gemeinschaft! Gemeindeentwicklung braucht die Bereitschaft, sich auf Menschen einzulassen, die sich (noch) nicht selbstverständlich mit Kirche verbinden. Es geht darum, Räume der Begegnung und Resonanz zu schaffen. Es beinhaltet auch, sich als gläubiger Mensch zu zeigen und offen zu sein über die Stärken und Herausforderungen eines Lebens im Glauben an den dreieinen Gott.

Ich erinnere mich an eine Theologin, die es in etwa so ausdrückte: Religion ist wie eine Sprache. Es braucht einen Raum, in dem diese Sprache gelernt werden kann. Wie wunderbar, wenn die Paulusgemeinde einer dieser Räume ist!

In Zeiten knapper werdender Ressourcen ist es wichtig, die vorhandenen Kräfte zu bündeln, die Mitarbeitenden gut zu begleiten und klare Prioritäten zu setzen. Entwicklung gelingt durch Beziehungen und Vertrauen. Durch Ausprobieren, Evaluieren und eventuell eine andere Richtung einschlagen. Wichtig ist, nicht die Geduld zu verlieren und kleine Anfänge wertzuschätzen.

Feldhoff: Vielen Dank für das Gespräch! Wir wünschen Ihnen Gottes reichen Segen für Ihre wichtige und verantwortungsvolle Tätigkeit.



Vor Gottesdienstbeginn gab es eine Länderinformation zu den Cookinseln und einige Bilder, die uns Annekatriin Schwarz sehr lebendig und bewegt präsentierte.

Engagierte Frauen der Cookinseln, einer kleinen Inselkette im Südpazifik mit nur 236,7 km² Landfläche aber einem großen Namen, hatten die Gottesdienstordnung in diesem Jahr vorbereitet. Wir hörten von ihren Bewohnern, den Maori, einem polynesisches Volk, das überwiegend in Neuseeland lebt, und ihrer Rückbesinnung auf die Maori-Kultur auf den Cookinseln. – Der selbstverwaltete Inselstaat Cook-Islands ist außenpolitisch angelehnt an und vertreten durch Neuseeland und daher auch Mitglied im Commonwealth of Nations. – Vor sehr langer Zeit gelangten Maori von oder über

Neuseeland zu den Cookinseln und wurden im 18. und 19. Jahrhundert von den europäischen Seefahrern, u.a. dem berühmten Briten James Cook (1728-1779), danach auch noch von Russen gesichtet, betreten und kartographiert.

Die London Missionary Society sandte 1823 den englischen Missionar John William, der die Cook Islands Christian Church (CICC) gründete und so das Evangelium den heidnischen Maori brachte. Ihren eigenen Göttern musste abgesagt werden und die englische Sprache war zu erlernen, unter der Prämisse, dass die Kenntnisse der Engländer ja fortschrittlicher waren. – Heute ist neben Englisch das Cookinsel-Maori (Rarotonganisch) seit 2023 wieder geschätzte Amtssprache. Die Menschen setzen sich ein für eine Rückbesinnung auf die Maori-Kultur, die Wertschätzung und den Anbau einheimischer Nahrungsmittel. Gleichzeitig werden Erkenntnisse aus der modernen Medizin genutzt, um Diabetes und Übergewicht mit Tanz, Sport und Smoothies zu bekämpfen.

Zum Gottesdienst wurden wir begrüßt mit „kia orana!“ – mögest du lang leben, mögest du gut leben, mögest du leuchten wie die Sonne und mögest du mit den Wellen tanzen. Auch in drei Liedern der Gottesdienstordnung kamen Maori-Worte vor. Die etwas herausfordernden aber schwungvollen Lieder konnten zwei Wochen zuvor mit Bernd Kulick, der auch den Gottesdienst begleitete, am Klavier eingeübt werden.

Wir hörten im Gottesdienst drei Frauengeschichten – eingewebt in die ersten drei Strophen aus Psalm 139. Mii – Gott kennt uns – erzählte von ihren Ängsten vor Corona, einer Infektion durch einen gesund-





heitsschädlichen Virus. Vainiu– Gott ist mit uns – erlebte in ihrer Schulzeit die englische Sprache als Zwang und musste die indigene Maori-Sprache aufgeben/verdrängen. Und zuletzt pries die Ärztin

Dawn – Gott schuf uns wunderbar – das Wunder der Geburt, die Entstehung eines Kindes im Mutterleib und dankte für ihre wunderbare Chance, als Kinderärztin tätig sein zu dürfen.

Die Mehrheit der Menschen auf den Cookinseln sind Christ*innen, überwiegend zugehörig zur Cook Island Christian Church. Die Gottesdienste werden auf Cookinsel-Maori gefeiert.

Die WGT-Ordnung 2025 war übersichtlich strukturiert und ausgearbeitet. Wir sangen im Gottesdienst neun Lieder, drei davon mit Maori-Worten (Oro mai, Kia orana, Te aroha). Wir waren zu Gast bei den Cookinsulaner*innen, hörten von ihren Ängsten, aber vor allem von ihren positiven Erfahrungen im Vertrauen auf Gott, im Vertrauen auf die Schöpferin und auf alle ihre Wunder und Taten.

Wunderbar gelungen war der WGT-Gottesdienst 2025 im Caspar-Hedio-Haus in Ettlingen mit katholischen und evangelischen Christinnen. Dafür danken wir der Schöpferin und der heiligen Geisteskraft. Herzlichen Dank auch an den Vorbereitungskreis um Frau Sabine Ruckteschler-Habermann, die in diesem Jahr für die Johannesgemeinde alles koordiniert hatte.

Der Weltgebetstag wurde auch in den Altenheimen mit Pfrin Pitzer gefeiert.

Esther Komoß/ Ursula Müller



Schon an Taufe gedacht?



Herzliche Einladung zum gemeinsamen
OPEN AIR Taufgottesdienst
der Luther- und Paulusgemeinde
am Sonntag, 13. Juli 2025, 10.00 Uhr



auf der Wiese vor dem Gemeindezentrum der Luthergemeinde,
Bruchhausen, Meistersingerstr. 1-3

Gerne können Sie sich in folgenden Pfarrbüros anmelden:

- **Pfarrbüro der evangelischen Paulusgemeinde Ettlingen:**
Tel. 07243-12462, E-Mail: kontakt@paulusgemeinde-ettlingen.de
- **Pfarrbüro der evangelischen Luthergemeinde Ettlingen-Bruchhausen**
Tel 07243-9688, E-Mail: luthergemeinde.ettlingen@kbz.ekiba.de



Kommentar zu Karin Pitzer: Gott, ein Paradox – zum Verhältnis von Wort und Wirklichkeit

Gemeindebrief der Paulusgemeinde Ettligen Nr. 1, Nov. 2024 – Jan. 2025

Prüft alles und das Gute behaltet, so lautet die aktuelle Jahreslosung. Diese Empfehlung aus dem ältesten Brief des Paulus (50 n.Chr.) galt ursprünglich der jungen Gemeinde in Thessaloniki, die sich als christliche Gemeinde erst formieren musste und mit Widerständen von außerhalb und aus den eigenen Reihen umzugehen hatte. Mir scheint, das gilt für die Kirche Jesu Christi bis heute, auch wenn sich die Widerstände im Laufe der Jahrhunderte stark verändert haben.

Gott ist immer noch ein Thema. „Wir wissen, dass es Gott gibt und dass wir es nicht sind“ – war auch heute wieder in der Predigt (6.1.d.J.) zu hören. „Gott ist tot und bleibt tot. Wir haben ihn getötet“, schreit Nietzsches ‚toller Mensch‘ (Fröhliche Wissenschaft, Textblatt 1) verzweifelt. Im aufgeklärten Denken sämtlicher wissenschaftlicher Disziplinen wie aus dem Lebensvollzug vieler Menschen ist Gott längst verschwunden. Das ist nicht bedauerlich, denn als Lückenbüßer oder ‚deus ex machina‘ hatte er ohnehin nur eine Hilfsfunktion - was für ein kleinkariertes Gottesbild!

Die christliche Theologie hat es mit einem solchen ‚Erbe‘ schwer, hat sie es doch mit der ‚Lehre von Gott‘ zu tun und ist auf die Bibel als das Zeugnis von Gott verwiesen, das Menschen aufgeschrieben haben. Dieses Zeugnis wird verbreitet, angenommen, verehrt, erforscht, kritisch hinterfragt, abgelehnt, verboten, gefälscht und instrumentalisiert. Menschen können damit machen, was sie wollen und sie tun es auch. Gott ist dem Menschenwort ausgeliefert, schreibt Karin Pitzer. Die an Universitäten verbreitete Theologie hat mit Hilfe der Philosophie, der Sprach- und der Humanwissenschaften versucht, einen Ausweg aus ihrem Dilemma zu finden, z.B. durch Entmythologisierung. Das bedeutet: Biblische Geschichten oder Berichte über Erscheinungen, die der menschlichen Vernunft bzw. dem gesunden Menschenverstand zuwiderlaufen, kann es nicht gegeben haben; sie können also getrost vernachlässigt oder müssen wenigstens umgedeutet werden, um einen Sinn zu ergeben. Das betrifft

beispielsweise Visionen, Auditionen, die Erscheinung von Engeln oder andere wundersame Ereignisse, von denen die Bibel berichtet. Die damit verbundene Reduktion und die daraus folgende Interpretation auf das rational und zeitgemäß Vertretbare ist der Weiterentwicklung menschlicher Erkenntnis geschuldet, die im ‚vorwissenschaftlichen‘ Weltbild ihrer Autoren eine zu überwindende Schranke sieht.

Aber die Bibel hat offensichtlich ein größeres Wirklichkeitsverständnis als das mit Methoden moderner Wissenschaft plausible bzw. messbare; Gott sowie der Durchbruch empirisch nachweislicher Wirklichkeit, irrationale Ereignisse, ‚mystische Fakten‘ (Berger), sind ihr selbstverständlich. Die Akzeptanz der biblischen Schriften weiß sich sowohl ihrem fremdkulturellen Entstehungszusammenhang als auch den ihr eigenen Kategorien verpflichtet und gewinnt ihre Erkenntnisse aus deren Erforschung. Dass bei an dieser Stelle vereinfacht entgegengesetzt aufgezeigten Zugangsweisen unterschiedliche Resultate mit unterschiedlichen Konsequenzen herauskommen, liegt auf der Hand. Unaufgebar für das Verständnis der Bibel sind deshalb die Denkvoraussetzungen und Intentionen der Menschen, die die Bibel lesen, unter denen sie, ihre Autoren, und damit der biblisch bezeugte Gott, zu Wort kommen.

Mit dem Beitrag „Gott – ein Paradox“ hat sich Karin Pitzer eine biblisch unterstützte Sprachbetrachtung vorgenommen. Ausgehend von Überlegungen zur Weihnachtsbotschaft „Gott wurde Mensch“ wird die Paradoxie am Verhältnis von Wort und Wirklichkeit anhand fünf biblischer Bezüge aufgezeigt: Gott -der Schöpfer, -der Namenlose, -der Mensch, -das Wort, -Satan. Es sind ungewohnte Gedanken, die anregen und aufrütteln, wie Gerhard Becker in seinem Kommentar auf der Website der Paulusgemeinde bereits angekündigt hat; ein intellektuell sportliches Unterfangen, wie ich meine.

Meine Stellungnahme geht auf die postulierte Ambivalenz des Schöpfers, Gottes Namenlosigkeit,



seine Identität mit dem Wort (griech. Logos) nach Joh.Ev. 1:1 und quasi mit Satan nicht ein.

Ich beschränke mich auf die Gegenüberstellung Gott – der Mensch, „Gott ist Mensch geworden“. Nach dem Neuen Testament bezieht sich diese Aussage auf Jesus. Er ist Gottes Spiegelbild (Kol 1:15). Gott wird durch ihn anschaulich, begreifbar, erlebbar. Das ist im dritten Abschnitt des Beitrags von Karin Pitzer sehr schön ausgeführt. Wer es mit Jesus zu tun hat, hat es mit Gott selbst zu tun, denn Jesus ist so innig mit Gott verbunden, dass er mit ihm eine Einheit bildet; er ist Gottes Sohn. Viele Male spricht er von Gott als seinem Vater. Das ist das Zeugnis des Neuen Testaments (vgl. Joh.Ev.1:18; 8:30; 14:9 und andere Evangelien). Sprach er mit einer projizierten höheren Macht, erlag er einer Fiktion, einer Selbstüberschätzung oder haben ihm die Evangelisten diese Wesenheit angedichtet? Solche Fragestellungen sind der Bibel fremd; moderne psychologische Überlegungen oder Bewertungen taugen daher zum Verständnis der biblischen Überlieferung nicht. Ohne die ‚mystische‘ Dimension seines Lebens wahrzunehmen, bleiben die Person Jesu und sein Wirken unverständlich und rätselhaft oder er wird reduziert auf einen vorbildlichen Menschen bzw. einen jüdischen Rabbi. Umso unverständlicher ist die überwältigende Wirkungsgeschichte aus nur ca. drei Jahre währenden öffentlichen Auftretens, die in ihrem Verlauf die europäische Kultur und weit mehr nachhaltig geprägt hat. Denn Jesus, so berichten und verkünden es die neutestamentlichen Autoren, wurde nicht nur gekreuzigt, starb und wurde begraben, sondern wurde auferweckt und genau dies war der Kern der Botschaft seiner Jünger, nachdem er ihnen in veränderter Leiblichkeit erschienen war und sie bevollmächtigte, dieses hoffnungsvolle Evangelium in die Welt zu tragen. Ohne Jesus gäbe es kein Neues Testament, kein Christentum, keine Kirche und auch das Alte Testament bliebe uns verschlossen! Der Apostel Paulus setzte noch eins drauf, wenn er an die Gemeinde in Korinth schreibt, dass ohne die Auferweckung Jesu ihre Verkündigung leer und ihr Glaube sinnlos sei,

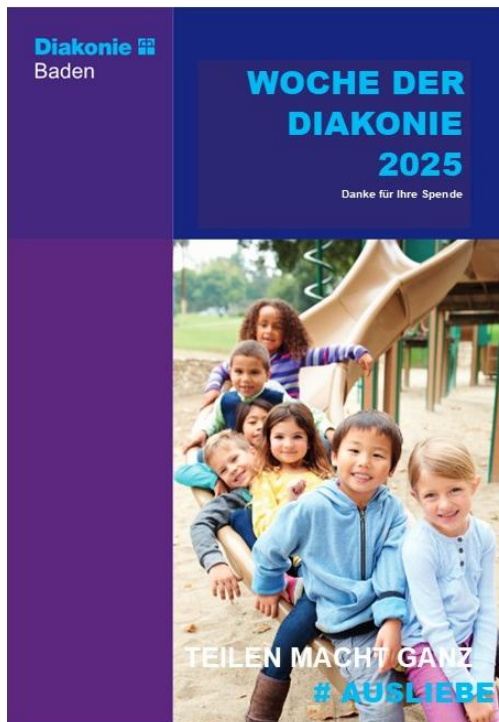
dass sie besser essen und trinken würden, denn „morgen sind wir tot“ (1Kor.15:12ff).

Für die Apostel war der Satz „Jesus ist auferstanden“ keine Metapher, sondern eine Erfahrungstat-sache, um derentwillen sie Ausgrenzung und Spott, Verfolgung und Folter ertrugen. Durch die Begegnung mit dem Auferstandenen hatte sich für sie tatsächlich eine erweiterte Wirklichkeit aufgetan, die fortan ihr Leben bestimmte. Die Überzeugung, dass die Auferstehung Jesu lediglich durch ihre bloße Verkündigung geschah und geschieht („ins Wort auferweckt“), beispielweise durch die Predigt, und Jesus dadurch lebendig erscheine, wäre für sie, die Zeugen seines irdischen und überirdischen Lebens, völlig absurd, ja gotteslästerlich gewesen. Im Neuen Testament findet sich für eine solche Auffassung kein Anhalt. Sie gründet in der sog. Kerygma-Theologie, für die historische Wirklichkeit unwichtig war. Wichtig war der Glaube, der sich durch das Hören im Innern der Hörenden bildete. Deutung und Interpretation dieses Geschehens waren und sind nicht wertlos oder kraftlos; sie lassen sich aber mit jeder beliebigen Gestalt von Neuwertung verbinden, können sich den Zeitläuften anpassen und verändern sich „von Mensch zu Mensch und von Jahrhundert zu Jahrhundert“ (K. Pitzer).

Wie die Auferstehung geschah, weiß tatsächlich niemand. Gott allein war der Akteur. Aber dass sie geschah, bezeugen Menschen, die mit Jesus gelebt (2Pet1:16ff) und, wie viele andere, die Gegenwart des Auferstandenen in unterschiedlicher Weise erfahren haben (1Kor15:6) – mit unabsehbar weitreichenden Folgen. Somit ist eigentlich nicht die Auferstehung Jesu das Zentrum der christlichen Botschaft und die Grundlage des christlichen Glaubens, sondern der Auferstandene selbst, den Gott durch diese Tat beglaubigt hat. Christen wurden und werden bis heute doch nicht verfolgt, weil sie an eine Auferstehung glauben, sondern weil der Auferstandene, das Bekenntnis und das Vertrauen zu ihm als der Quelle ihres Lebens, für sie wichtiger war und ist als anderes andere.

Dr. Inge Gesk

Die „Woche der Diakonie“ ist die größte Spendenaktion für diakonische Arbeit in Baden.



Sie findet statt vom 29. Juni bis 6. Juli 2024 Teilen macht ganz # AUSLIEBE

„Teilen macht ganz“ – eine Erfahrung, die viele von uns machen können.

Teilen schenkt eine neue Perspektive: Es kann Leid halbieren und Freude verdoppeln. Es stiftet Gemeinschaft und stärkt die Einzelnen. Es macht möglich, was sonst illusorisch wäre.

Gerade wenn es eng wird. Wenn jemand in Not ist, weil Wohnung und Arbeitsplatz verloren sind. Wenn existenzielle Ängste durch schwere Schicksalsschläge ausgelöst werden und Krankheit oder Alter zu großer Einsamkeit führen. In solchen Momenten ist es besonders wichtig, Perspektiven für einen Neuanfang sowie Mut und Hoffnung für den weiteren Weg zu gewinnen. Manchmal hilft es schon, wenn jemand ein offenes Ohr hat und zuhört, ohne zu urteilen. Oder dass man an persönliche Stärken erinnert wird und jemand die richtigen Hilfsangebote vermittelt.

Die vielen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in den Kirchengemeinden, den diakonischen Einrichtungen und Werken und den vielen Beratungsstellen in ganz Baden teilen alles, was sie in ihren Dienst mitbringen: Ihr Wissen, Ihr Können und Ihre

Erfahrung. Ihre Fähigkeit, zuhören zu können und ihren Blick für Lösungen. Sie begleiten Menschen auf ihren Wegen und helfen mit, die Sorgen zu überwinden.

Mit der Sammlung zur Woche der Diakonie 2025 unter dem Motto „Teilen macht ganz“ bitten wir Sie um eine Spende. Ihre Spende hilft, diakonische Angebote in Ihrer unmittelbaren Nähe **aufrecht zu erhalten.** Die Hälfte der Sammlungsgelder verbleibt in Ihrer Gemeinde (20 %) und in Ihrem Kirchenbezirk (30 %) zur Unterstützung des örtlichen Diakonischen Werks. Mit der anderen Hälfte der Spendeneinnahmen werden die landesweite Arbeit der Diakonie Baden und diakonische Spendenprojekte gefördert. Hierzu gehören die Bahnhofsmissionen und Hilfen für arbeitslose Menschen. Diese und weitere Unterstützungsangebote stehen für „Teilen macht ganz“ und erinnern daran, dass, wenn wir unsere Zeit, unser Mitgefühl und unsere Ressourcen miteinander teilen, zur Heilung und zum Neuanfang anderer entscheidend beitragen können.

Jede einzelne Spende hilft – in Ihrer Gemeinde vor Ort, in Ihrem Kirchenbezirk und in ganz Baden.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Engagement!

Volker Erbacher, Pfr.
Diakonie Baden

Spendenkonto:

Evangelische Kirchengemeinde Ettlingen,
Sparkasse Karlsruhe DE54 6605 0101 0001 0404 92

Verwendungszweck: Diakoniesammlung / Paulus

Gottesdienst an Christi Himmelfahrt
Die Paulus-, die Johannes- und die Luthergemeinde laden herzlich ein, zu einem gemeinsamen

Open Air Gottesdienst an Christi Himmelfahrt,
in die Klosterruine Frauenalb.

Donnerstag, 29. Mai 2024, 11:00 Uhr

*Wir feiern Gottesdienst mit Erwachsenen und Kindern.
Im Anschluss ist (bei gutem Wetter) ein Picknick im Klosterhof geplant.
Dazu sollte jeder etwas mitbringen und mit anderen teilen.
An- und Abreise nach Frauenalb ist möglich per S-Bahn, mit dem Fahrrad oder PKW.*

Kirchenmusik
Johanneskirche Ettlingen

Tjark Baumann

Missa 4 You(th)

Pop-Messe
für Chor, Piano,
Bass & Schlagzeug

Sa, 17. Mai 2025
19.30 Uhr

Johanneskirche Ettlingen

Es singt das vokal.projekt der Johannesgemeinde, Ltg. A.Nickisch

www.kirche-ettlingen.de

Herzliche Einladung zu einem besonderen Konzert mit dem Vokal:Projekt der Johannesgemeinde

Am Samstag, 17. Mai um 19.30 Uhr singen wir in der Johanneskirche die *Missa for you(th)* von Tjark Baumann - ein Pop-Messe für Solo, Chor und Band. Mal mit schwungvollen Rhythmen, mal eher ruhig nimmt die moderne Musik uns mit in die Jahrhunderte alten liturgischen Gesänge des Gottesdienstes und gibt ihnen ein neues Gewand.

Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns über viele Zuhörer:innen!"



Wir feiern Gottesdienst in der Pauluskirche

Sonntag Misericordias Domini, 04. Mai

11.00 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl und Kindergottesdienst, anschließend Mittagessen Prädikant Dr. Alpers
Frau Ybarra

Sonntag Jubilate, 11. Mai

10.00 Uhr Gottesdienst anschließend Kirchenkaffee Dekan Dr. Reppenhagen

Sonntag Kantate, 18. Mai

10.00 Uhr Mitmach-Gottesdienst anschl. Gemeindeversammlung Pfrin Zenz

Sonntag Rogate, 25. Mai

18.00 Uhr Abendgottesdienst Prädikant A. Smith

Donnerstag, Himmelfahrt, 29. Mai

11.00 Uhr Gottesdienst Klosterruine Frauenalb Pfrin. Zenz, Pfrin. Wolf
Pfr. Heitmann-Kühlewein

Sonntag, Exaudi, 1. Juni

11.00 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl und Kindergottesdienst, anschließend Mittagessen Pfrin. Zenz
Frau Ybarra

Pfingstsonntag, 8. Juni

10.00 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl anschl. Kirchenkaffee Pfrin. Zenz

Pfingstmontag, 9. Juni

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Johanneskirche

Sonntag, Trinitatis 15. Juni

10.00 Uhr Gottesdienst Pfrin. Zenz

1. Sonntag nach Trinitatis 22. Juni

10.00 Uhr Gottesdienst n.n

2. Sonntag nach Trinitatis 29. Juni

18.00 Uhr Abendgottesdienst Dekan Dr. Reppenhagen

3. Sonntag nach Trinitatis 6. Juli

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst auf Marktplatz Ettlingen
Kein Gottesdienst in der Pauluskirche

4. Sonntag nach Trinitatis, 13. Juli

10.00 Uhr gemeinsamer Taufgottesdienst in der Luthergemeinde Pfrin. Zenz
Kein Gottesdienst in der Pauluskirche Pfrin. Wolf

5. Sonntag nach Trinitatis, 20. Juli

10.00 Uhr Gottesdienst Dekan Dr. Reppenhagen

6. Sonntag nach Trinitatis, 27. Juli

18.00 Abendgottesdienst Pfrin. Zenz



Dietrich Bonhoeffer: Christ, Theologe und überzeugter Pazifist

Gerade in den letzten Wochen und Tagen ist Dietrich Bonhoeffer, lutherischer Theologe, in den Medien omnipräsent. Die Wochenzeitung *Die Zeit* widmete ihm mehrere Seiten im Feuilleton-Teil, die evangelischen Kirchen feiern Gedenkgottesdienste und Statements der Kirchenleitung¹ werden verschickt und verlinkt. 80 Jahre nach seiner Ermordung auf Befehl Hitlers durch die NS-Scherzen ist die Anerkennung Bonhoeffers und dessen Wirken im innerkirchlichen Kontext, wie auch auf die Gesellschaft außerhalb, enorm groß. Dabei war Bonhoeffer ursprünglich alles andere als ein Held und Kämpfer. Der Theologe war durch und durch Pazifist.

Das änderte sich erst während seines Studienaufenthalts in den USA (1930/31). Dort beeindruckte ihn der Kampf der schwarzen Bevölkerung und der widerständige Geist der afroamerikanischen Kirche gegen Unterdrückung und soziale Ungleichheit. Er liebte und bewunderte ihre Lebendigkeit trotz ihrer leidvollen Geschichte².

Zurück in Deutschland machte er keinen Hehl aus seiner Abneigung dem NS-Regime gegenüber. In Vorlesungen, Predigten und im Rundfunk kritisierte Bonhoeffer immer wieder nationalsozialistische Gleichschaltung, d.h. Organisatoren, Institutionen, wie auch individuelle Lebensbereiche wurden den ideologischen Zielen des Regimes untergeordnet, und vehement stellte er sich gegen den am 7. April 1933 verabschiedeten „Arierparagrafen“, der Nicht-Ariern den Zugang zu kirchlichen Ämtern untersagte. 1934 wurde er Mitbegründer der Bekennenden Kirche, einer Oppositionsbewegung gegen die Gleichschaltung der evangelischen Kirche. Ab 1939 arbeitete er für die Spionageabwehr des deutschen Militärs, nutzte diese Position jedoch, um heimlich als Mittelsmann des Widerstands zu agieren. Bonhoeffer war in Pläne involviert, die auf die Beseitigung Hitlers abzielten, und setzte sich aktiv für den Widerstand ein³. Am 5. April 1943 wurde

Bonhoeffer wegen Hoch- und Landesverrats verhaftet und am 9. April 1945, kurz vor Deutschlands Kapitulation, im Alter von 39 Jahren im KZ Flossenbürg mit weiteren Gefangenen, hingerichtet.

Moderne Theologie: Dietrich Bonhoeffer prägte die moderne Theologie durch seine Betonung von Verantwortung und Nachfolge. Er vertrat die Idee, dass Glauben mehr als religiöse Rituale ist - es bedeutet, sich aktiv für andere einzusetzen. Seine Vision eines „religionslosen Christentums“ fordert dazu auf, den Kern des Glaubens in einer säkularen Welt zu leben. Seine Werke inspirieren weiterhin Diskussionen über Ethik, soziale Gerechtigkeit und die Rolle der Kirche in der Gesellschaft.⁴

Ökumene: Christsein bedeutete für Bonhoeffer auch konfessionelle Unterschiede zu überwinden und ein gemeinsames Ringen um Gottes Botschaft. Diese Haltung war geprägt von der Überzeugung, dass Liebe und Dienst unter den Menschen und Völkern im Mittelpunkt stehen sollten⁵.

Vereinnahmung: Bereits im US-Wahlkampf 2016, aus dem Donald Trump als Sieger hervorging, hat Amerikas „Religiöse“ Rechte, Bonhoeffer zu einem der ihren erklärt und Trump zum Widerstandskämpfer im Geiste Bonhoeffers gegen den liberalen Zeitgeist gemacht. Auch bei diesen Wahlen haben die Evangelikalen in den Vereinigten Staaten zu 80 Prozent für Donald Trump gestimmt. Für den Präsidentschaftskandidaten wurde gebetet, das Überleben des Attentats als Wunder gefeiert. Evangelikale Rechte setzen Donald Trump mit dem ermordeten Dietrich Bonhoeffer gleich und instrumentalisieren den Widerstandskämpfer für ihre Zwecke, dabei übersehen sie ganz, wieviel es diesem Theologen gekostet hat, den bewaffneten Widerstand zu bejahen, wie sehr er mit sich gerungen hat, diesen Widerspruch zur Botschaft Jesu zu rechtfertigen⁶.

In den USA startete im November 2024 ein umstrittener Film über Dietrich Bonhoeffer, der die Propagandamaschine weiter anheizt. Bonhoeffers Familie

¹ Dietrich Bonhoeffer – Leben und Werk, www.ekd.de/dietrich-bonhoeffer

² DIE ZEIT Nr. 13 v. 27.03.25 Seite 50-51

³ Vor 80 Jahren: Nazis ermorden Dietrich Bonhoeffer, www.dw.com

⁴ Evangelische-religion.de

⁵ Essener Generalvikar Pfeffer würdigt... de.catholicnewsagency.com

⁶ DIE ZEIT Nr. 13 v. 27.03.25 Seite 56

hat öffentlich gegen den Film protestiert und auch die beteiligten Schauspieler*innen distanzieren sich inzwischen von seiner Vermarktung. Pünktlich zum 80. Jahrestag der Ermordung Bonhoeffers startete der Film auch in Deutschland.²

Zum Start des Films „Bonhoeffer“ warnte die *Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)*, *Anna-Nicole Heinrich*, davor, den Theologen und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer (1906-1945) als „unantastbaren Helden“ darzustellen. Eine filmische Auseinandersetzung mit Bonhoeffers Biografie könne neue Perspektiven auf sein Vermächtnis eröffnen, sagte Heinrich dem Evangelischen Pressedienst (epd). Ein für die Breite produzierter Film dürfe sich auch erzählerische Freiheiten

nehmen, um ein vielfältiges Publikum zu erreichen. „Aber wir sollten nicht vergessen, dass Vereinfachungen und historische Unrichtigkeiten auch das Risiko bergen, ein falsches Bild von Bonhoeffer zu zeichnen“, sagte sie.

Bonhoeffers Theologie und Lebenszeugnis seien ein kraftvolles Vermächtnis. Sein Leben könne dazu inspirieren, sich heute gegen menschenverachtende Ideologien und Propaganda zu stellen - aber nicht durch eine „distanzierte Heldengeschichte“, sondern als Aufforderung zum Handeln. Für sie sei aber entscheidend, dass der Film die richtigen Fragen stelle, etwa was Widerstand bedeute, und sich gegen Antisemitismus positioniere.¹

Gerhard Becker

Aus dem Bibelkreis:

In dem 2007 von Klaus Grünwaldt, Christiane Tietz und Udo Hahn herausgegebenen Seminarbericht *'Bonhoeffer und Luther, Zentrale Themen ihrer Theologie'* fand ich ein Zitat von Bonhoeffer, das er lange vor 1944 verfasst hatte. Ich habe es kürzlich im Bibelgesprächskreis vorgelesen, weil es zu uns passt:

"Wie wir das Wort eines Menschen, den wir liebhaben, nicht erfassen, indem wir es (zuerst) zergliedern, sondern wie ein solches Wort einfach von uns hingenommen wird und wie es dann Tage lang in uns nachklingt, einfach als das Wort dieses Menschen, den wir lieben, und wie sich uns in diesem Wort dann immer mehr - derjenige erschließt, der es uns gesagt hat, so sollen wir mit dem Wort der Bibel umgehen.

Nur, wenn wir es einmal wagen, uns so auf die Bibel einzulassen, als redete hier wirklich der Gott zu uns, der uns liebt und uns mit unseren Fragen nicht allein lassen will, werden wir an der Bibel froh."

Das gilt nicht nur für den Bibelgesprächskreis, sondern für uns alle in der Paulusgemeinde. Wir erleben bedrohliche Zeiten, doch 1944 waren sie viel schlimmer, trotzdem war Bonhoeffer voller Gottvertrauen.

Gerd Gudehus



Friedensangebot by DENKSTAHL

Hierzu zwei Gedichte:

*Ich sah des Anfang neue Zeit,
ich sah des Anfang neues Leben,
ich sah die Menschen dann soweit,
des Krieges nie mehr geben.*

by DENKSTAHL

*Den Krieg, ich ließ ihn hinter mir,
ich lernte doch noch lieben,
man nennt es auch zufrieden.*

by DENKSTAHL

Kaum ein anderer Künstler unserer Zeitgeschichte beschäftigt sich mit den Themen Krieg & Frieden wie der Frankfurter Künstler **DENKSTAHL**, dessen Werk FRIEDENSANGEBOT wir als ein starkes Statement für Hoffnung sehen. Vielen Dank für die freundliche Genehmigung der GALERIE VOLLHERZIG zu dieser Nutzung des Werkes – www.vollherzig.de

Fairer Handel

wo finde ich und wie erkenne ich Fairtrade Produkte



Das Siegel für Fairen Handel

® In vielen Geschäften finden wir Waren in den Regalen, auf deren Verpackung ein Siegel für den fairen Handel aufgedruckt ist. Oft gehen wir mehr oder weniger achtlos an

ihnen vorbei, weil häufig der Preis gegenüber der Standardware daneben, höher ist. Vergessen wird gerne, dass viele andere Produkte unter teilweise menschenunwürdigen Bedingungen und krassen Umweltverletzungen produziert werden. Fairtrade-Produkte tragen zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen, der Einkommenssituation der Produzierenden und des Umweltschutzes bei.

Wie in vielen anderen Bereichen wird aber auch hier geschummelt, denn anders als „Bio“ ist der Begriff „fair“ in Bezug auf Lebensmittel nicht geschützt. Will man also sicher gehen, dass ein als fair gehandeltes Produkt auch wirklich diesem Anspruch nachkommt, ist der Weltladen ein geeigneter Ort einzukaufen.

Woher kommen eigentlich die Waren im Weltladen? Reisen die Mitarbeiter/innen des Ladens etwa durch die Welt und ordern die Waren? Das könnten sie nicht, es würde die finanziellen und personellen Ressourcen des Weltladens weit übersteigen. Dafür gibt es Fairhandels Häuser, zu den wichtigsten Fairhandelshäusern gehören *Gepa* in Wuppertal, *dwp* in Ravensburg, *El Puente* in Nordstemmen, *Globo* in Beckedorf und *Banafair* in Gelnhausen. Sie alle leisten wertvolle Arbeit, damit das System des Fairen Handels funktioniert. Die meisten der fair gehandelten Artikel werden von diesen Handelshäusern vertrieben. Daneben gibt es noch eine Vielzahl kleinerer Fairhandels-Importeure. Natürlich kann ein Weltladen nicht alle fair gehandelten Artikel führen. Die Einkäuferinnen wählen aus dem breiten Angebot der Fairhandelshäuser aus. Im Bild sind die wichtigsten

Erkennungszeichen der fair gehandelten Waren dargestellt.

Es ist schon eine eigene Welt, die sich im Fairen Handel der Weltläden auftut, eine parallele Welt neben den globalen, kapitalorientierten Märkten. Und es ist erstaunlich, wie gut der Faire Handel funktioniert. Zwar ist er in seiner Größenordnung bescheidener, entscheidend ist aber, dass globale Strukturen geschaffen wurden, an denen sich die konventionelle Handelsordnung orientieren kann. Soziales Bewusstsein schafft soziale Verhältnisse. Im Ettliger Weltladen können Sie die Umsetzung der Idee des Fairen Handels feststellen. Sie können dabei die Vielfalt des Handels mit den ärmeren Regionen Afrikas, Lateinamerikas und Asiens mit ihren fremden Kulturen erleben.



Studien belegen, dass der Faire Handel wirkt. Ob es **bessere Vermarktungschancen sind, eine höhere Wertschöpfung durch die Weiterverarbeitung von Produkten oder eine Stärkung der Rolle von Frauen** – rund 2,5 Mio. Produzierende weltweit und ihre Familien profitieren von den Wirkungen des Fairen Handels.

Kommen Sie doch einfach vorbei und schauen Sie sich im Weltladen in der Leopoldstr. 20 um. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag 10 - 13 und 15 - 18 Uhr, Samstag 10 – 13 Uhr, Tel. 945594 www.weltladen-ettlingen.de.

Reimund Ziegler, Weltladen Ettlingen



Lebendige Paulusgemeinde

Planungen für das 1. Halbjahr 2025

- Mo., 1. Mai** **Wanderung mit dem Feierabendkreis**
In den Rheinauen nahe Linkenheim - siehe Seite 16 und Paulus Homepage
- Sa., 4. Mai** **Einfach Sonntag — Gemeinsames Mittagessen**
ab 12.00 Uhr, nach dem Gottesdienst
- So., 11. Mai** **Muttertagskonzert für Orgel und Violine - Barock und Romantik im Dialog**
19.00 Uhr Evang. Pauluskirche Ettlingen - siehe Homepage
- Di., 13. Mai** **Seniorenkreis - Einladung zu Musik und Gesang**
14.30 Uhr mit der Mundharmonikagruppe der Paulusgemeinde - siehe auch Seite 19
- Mi., 14./28. Mai** **Essen in Gemeinschaft** - Diakonie Karlsruhe und Evang. Kirchengemeinde laden ein,
12.30 Uhr zu einem *kostenlosen* Mittagessen.
Anmeldung erbeten bis Mo. 12.5. bzw. 26.5. mittags Tel. 07243-54950
- Do., 15. Mai** **Paulusstammtisch**
ab 19.00 Uhr im Keglerheim, Huttenkreuzstr. 1
- Sa., 17. Mai** **Missa 4 You(th) - Pop-Messe, Leitung: Anke Nickisch**
19.00 Uhr Johanneskirche Ettlingen - siehe auch Seite 8
- So., 18. Mai** **Gemeindeversammlung der Evang. Paulusgemeinde**
11:00 Uhr nach dem Gottesdienst - siehe auch Seite 12
- Fr., 23. Mai** **bis So. 25. Mai Regionalfreizeit**
auf dem Feldberg (Südschwarzwald) **Details erfahren Sie über das Pfarrbüro**
- Do., 29. Mai** **Himmelfahrtsgottesdienst**
11:00 Uhr In der Klosterruine Frauenalb - siehe auch Seite 10
- So., 1. Juni** **Einfach Sonntag — Gemeinsames Mittagessen**
ab 12.00 Uhr, nach dem Gottesdienst
- Di., 3. Juni** **GENESIS Kunst im Karlsruher Stadtbahntunnel**
Treffpunkt 19.00 Uhr Touristinformation, KA, Kaiserstr. 72-74 - siehe Seite 20
- Mi., 11./25. Juni** **Essen in Gemeinschaft** - Diakonie Karlsruhe und Evang. Kirchengemeinde laden ein,
12.30 Uhr zu einem *kostenlosen* Mittagessen.
Anmeldung erbeten bis Mo. 9.6. bzw. 23.6. mittags Tel. 07243-54950
- Do., 19. Juni** **Pauluswanderung an Fronleichnam**
von Hohenwettersbach nach Söllingen - siehe Homepage und Aushänge (ab Mitte Mai)
- Di., 24. Juni** **Seniorenkreis** - Referentin: Dr. phil. Mechthild Ralla
14.30 Uhr die Referentin spricht über Menschenwürde - siehe auch Seite 19
- So., 6. Juli** **Ökumenischer Gottesdienst auf dem Ettlinger Marktplatz**
anlässlich des Ettlinger Musikfests
- Mi., 9./23. Juli** **Essen in Gemeinschaft** - Diakonie Karlsruhe und Evang. Kirchengemeinde laden ein,
12.30 Uhr, zu einem *kostenlosen* Mittagessen.
Anmeldung erbeten bis Mo. 7.7. bzw. 21.6. mittags Tel. 07243-54950
- Di., 12. Juli** **Sommerkonzert „Neues Orchester Karlsruhe**
ab 19.00 Uhr in der Pauluskirche - siehe Seite 16
- So., 13. Juli** **Gemeinsamer Open Air Taufgottesdienst der Paulus - und Luthergemeinde**
10.00 Uhr, Gemeindezentrum Meistersingerstr. 1-3, Ettlingen-Bruchhausen - siehe Seite 7
- Di., 18. Juli** **Seniorenkreis** - Referentin: Fr. Petra Bader
14.30 Uhr Thema: Hospizarbeit in Ettlingen - auch Seite 19
- Do., 17. Juli** **Paulusstammtisch**
ab 19.00 Uhr im Keglerheim, Huttenkreuzstr. 1
- Sa., 26. Juli** **Musik der Renaissance** - Ensemble für frühe Musik Karlsruhe

Bleiben Sie informiert, besuchen Sie uns auf <https://www.paulusgemeinde-ettlingen.de>



Ein sommerlicher Abend mit dem „Neuen Orchester Karlsruhe“

Evang. Pauluskirche, Ettlingen

Samstag, 12. Juli 2025, 19.00 Uhr

Zum Sommerkonzert in der Pauluskirche Ettlingen lädt das Neue Orchester Karlsruhe am Samstag, den 12. Juli 2025, um 19 Uhr ein. Unter der Leitung von Daniel Schuler präsentiert das traditionsreiche Amateurensemble ein abwechslungsreiches Programm, das Klassikliebhaber begeistern wird.

Den Auftakt des Abends bildet Rossinis Overtüre zu „Der Barbier von Sevilla“, die mit ihrer mitreißenden Energie das Publikum in ihren Bann ziehen wird. Anschließend ist die Fagottistin Elena Häring als Solistin in Carl Maria von Webers Fagottkonzert zu erleben. Dieses anspruchsvolle Werk bietet eine wunderbare Gelegenheit, die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten dieses Instrumentes kennenzulernen. Elena Häring, die bei Prof. Albrecht Holder in Würzburg studiert und deren Markenzeichen eine rote Schleife am Fagott ist, tritt regelmäßig mit dem Holzbläsertrio „Triööö“ auf und liebt es, dem Publikum Stücke mit ungewöhnlicher Besetzung zu präsentieren.

Im Anschluss steht Franz Schuberts 4. Sinfonie in c-Moll auf dem Programm, auch bekannt als die „Tragische“. Das Werk zeichnet sich durch emotionale Tiefe und musikalischen Reichtum aus. Leroy

Andersons humorvolles Stück „Die Schreibmaschine“ rundet das Konzert ab und sorgt für einen originellen und heiteren Ausklang des Abends.

Der Eintritt zum Konzert ist frei, um Spenden wird gebeten. Weitere Informationen zum Orchester und zum Konzertprogramm finden Interessierte auf der Homepage www.neuesorchesterkarlsruhe.de.

Musikliebhaber sollten sich diesen Konzertabend nicht entgehen lassen und sind herzlich eingeladen, einen sommerlichen Abend voller klanglicher Höhepunkte in der Pauluskirche Ettlingen zu genießen.

Das Neue Orchester Karlsruhe ist halb Liebhaberhalb Profi-Sinfonieorchester, hat ein umfangreiches Repertoire erarbeitet und gibt jährlich einige feste Konzerte. Seit 2021 veranstaltet es auch jährlich Kinderkonzerte für Kleinkinder. Für uns steht die Freude am gemeinsamen Musizieren im Vordergrund.

Das Orchester wurde am 6. Januar 1992 von Korinna Rahls gegründet, die es bis Frühjahr 2020 leitete. Seit März 2024 steht Daniel Schuler am Dirigentenpult.



Musik der Renaissance

Weltliche Musik aus dem Goldenen Zeitalter in England um 1600
mit dem „Ensemble für frühe Musik Karlsruhe“

Samstag, 26. Juli 2025, 19.00 Uhr

Evangelische Pauluskirche Ettlingen, Schlesierstr. 1

Lieder und Tänze von W. Byrd, J. Dowland, Th. Morley, J. Wilbye u.a.

Das **ENSEMBLE FÜR FRÜHE MUSIK KARLSRUHE** besteht schon seit fast vierzig Jahren. Sowohl Berufsmusiker und Musikerinnen als auch erfahrene Laien widmen sich der Musik der europäischen Renaissance und möchten einem interessierten Publikum diese Musik näherbringen.

Zahlreiche Programme mit weltlicher und geistlicher Musik aus dem 13. bis 16. Jahrhundert sind seither erarbeitet worden.

Das diesjährige Konzert beinhaltet selten dargebotene Lieder und Instrumentalstücke aus der Zeit von Elisabeth I von England, auch bekannt als das „goldenen Zeitalter“. Die Lieder mit weltlichen Texten erzählen vom Alltag der Menschen in dieser Zeit, oft auch mit einem

zinkernden Auge. Sie sind in schöner drei- bis achtstimmiger Weise gesetzt.

Neben den klassischen Singstimmen werden historische Instrumente wie Gamben, Dulcian, und Renaissance-Blockflöten zu hören sein.

Die Mitwirkenden: Renate Krause: Sopran, Brigitte Köhne: Alt, Wolfgang Müller: Tenor, Bruno Steger: Bass und Dulcian, Michael Simpfendörfer: Bariton und Renaissanceflöten, Michael Schmalstieg: Diskantgambe, Hans-Otto Köhne: Altgambe, Angelika Christiansen: Bassgambe

Freier Eintritt, mit Ihrer Spende am Ausgang unterstützen Sie die Kulturveranstaltungen in der Pauluskirche und in Baden-Württemberg.

Paulus geht auf Reisen

Gemeindeausflug der Paulusgemeinde am 24. September 2025

Zum Hambacher Schloss, der Wiege der deutschen Demokratie mit inszenierter Führung und Stadtführung in Neustadt an der Weinstraße



Bild: Hambacher Schloss.

Hoch über der Rheinebene, auf einer bei Neustadt an der Weinstraße gelegenen Bergkuppe, von weitem bereits sichtbar, steht in beherrschender Lage die ehemalige Kästenburg, das heutige **Hambacher Schloss**.

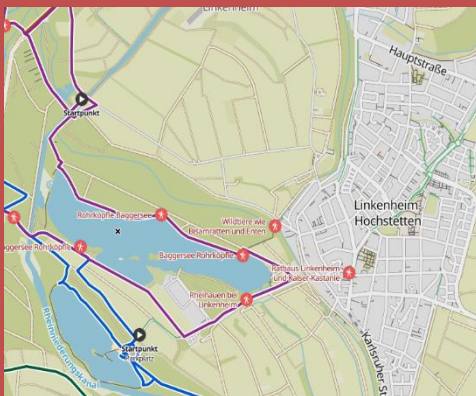
Das Hambacher Schloss ist eine lebendige Stätte deutscher und europäischer Demokratieggeschichte und gehört zu den bedeutendsten touristischen Zielen in Rheinland-Pfalz. Seit hier am 27. Mai 1832 das Hambacher Fest gefeiert wurde, gilt das Hambacher Schloss als Wiege der deutschen Demokratie. Ausgezeichnet mit dem „Europäischen Kulturerbe-Siegel“ steht es zudem symbol- und beispielhaft für die Ideale und die Geschichte Europas. Es bietet eine Dauerausstellung zum Mitmachen, ein vielfältiges Kultur- und Bildungsprogramm für Jung und Alt, einen Schlosspark zum Verweilen und ein Restaurant zum Genießen.

(<https://hambacher-schloss.de>)

Weitere Details zum Ausflug, wie Abfahrtszeit und Preis finden sie im nächsten Gemeindebrief, der Ende Juli erscheinen wird und bereits ab Ende Juni auf unserer Homepage: www.paulusgemeinde-ettlingen.de. Hier können Sie sich dann auch gerne anmelden.

Wanderung am 1. Mai mit dem Feierabendkreis,

Wir wandern durch die Auenlandschaft am Rohrköpfe Baggersee, nahe Linkenheim.
Ursula Müller und Adelheid Blaich laden hierzu herzlich ein.



Treffpunkt: 12.40 Uhr

S-Bahn-Haltestelle Wasen Richtung Karlsruhe

Abfahrt nach Linkenheim 12.50 Uhr

Die Wanderroute beinhaltet keine Steigungen und ist ca. 10 km lang. Wir werden gemütlich unterwegs sein und Zeit haben, die schöne Landschaft zu genießen. Rückkehr ist ca. 18.30 Uhr geplant.

Den Tag schließen wir im „Pot au Feu“ mit einem gemeinsamen Essen ab. Ab 18:30 Uhr haben wir Plätze reserviert.

Wir freuen uns auf viele Mitwandernde!

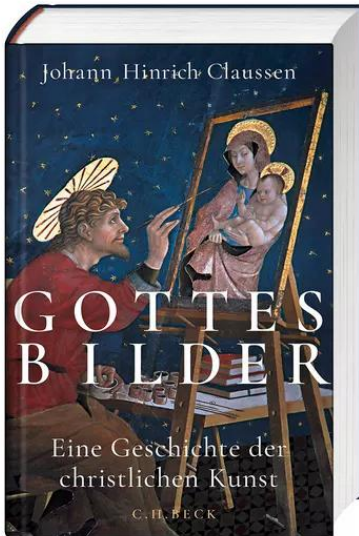
Kontakt: Adelheid Blaich, Tel. 07243 38409

Lesetipp:

Johann Hinrich Claussen

GOTTESBILDER

Eine Geschichte der christlichen Kunst



Ich bekam diesen Tipp, den ich gerne weitergeben möchte, im Religionsmagazin „Tag für Tag“ des DLF (mo-fr 09:35:10:00). In einem Interview mit dem Autor wurde sein im August 2024 erschienenes Buch „Gottesbilder“ vorgestellt. Johann Hinrich

Claussen, Jg. 1964, ist evangelischer Theologe und seit 2016 Kulturbeauftragter der EKD.

In diesem Buch führt er wie in einem Museum durch 12 Ausstellungssäle, in denen beispielhaft für die jeweilige Epoche 3 – 5 Kunstwerke vorgestellt werden. Claussen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern möchte, wie er im Vorwort sagt, eine Vielfalt vor Augen führen: „Uraltes und Hochmodernes, Unbekanntes und Vertrautes, Meisterwerke und Volkskunst, Hinreißendes und Problematisches“.

So motiviert er nicht nur Kunstinteressierte, sich das eine oder andere im Original anzuschauen, sondern

auch Laien sich mit der Geschichte des Glaubens und deren Ausdrucksformen sowie den durch den jeweiligen Zeitgeist geprägten Gottesbildern zu beschäftigen.

Der scheinbare Widerspruch zwischen dem alttestamentarischen Gebot „Du sollst Dir kein Bildnis machen“ und der reichhaltigen Bilderwelt seit über 3 Jahrtausenden wirft die Frage auf, was mit diesem Bilderverbot gemeint sein kann. Es könnte bedeuten: mach Dir nicht ein Bild! Das Wesen des einen, unendlichen und unsichtbaren Gottes lässt sich nicht abbilden. Es gehört aber auch zu unserer menschlichen Natur, dass wir Vorstellungen und Bilder brauchen. Sie zeigen die vielfältigen, von individuellen Erfahrungen geprägten Facetten des einen Gottes.

Das Buch bietet einen köstlichen Kunstimbiss, einen verständlich geschriebenen Blick in die Kunstgeschichte zu einer Auswahl sakraler Kunstwerke und motiviert dazu, das eigene Gottesbild zu hinterfragen und zu erweitern.

Ruth Feldhoff

Verlag C.H.Beck oHG, München 2024
ISBN 978 3 406 82216 2
Format: H:21,9 cm / B:1,43 cm / D:26 cm
Umfang: 318 Seiten
Erscheinungsdatum: 21.08.2024, Preis: 32 €

Der Seniorenkreis

Unterhaltsame zwei Stunden mit Liedern, einer Andacht, Kaffee und Kuchen und einem Thema, zu dem ein Gast eingeladen ist

Termine:

- **Dienstag, 13. Mai 2025:** Musik und Gesang mit Edelgard Diebold und der Mundharmonika-Gruppe
- **Dienstag, 24. Juni 2025:** Dr. phil. Mechthild Ralla spricht über Menschenwürde, ein unveränderliches Grundrecht des Menschen.
- **Dienstag, 8. Juli 2025:** Petra Baader, Trauerbegleiterin und Palliativfachkraft im Hospizdienst Ettlingen, stellt die Hospizarbeit in Ettlingen vor.

Beginn ist jeweils 14.30 Uhr

Gäste willkommen !



Der Feierabendkreis

- Ein Kreis für Berufstätige und die es einmal waren -

Unsere Themen sind vielfältig und berühren Fragen aus Religion und Gesellschaft.
Nach den Veranstaltungen sind die Teilnehmenden zu einem Gedankenaustausch eingeladen

Unsere nächsten Termine:

- **Donnerstag, 1. Mai 2025**

Gemeinsame Wanderung durch die Auenlandschaft am Rohrköpfe Baggersee, nahe Linkenheim.

Treffpunkt: 12:40 Uhr S-Bahn Wasen Rtg. Karlsruhe. Ab 18.30 Uhr Einkehr im „Pot au Feu“ Ettlingen.

- **Dienstag, 03. Juni 2025**

GENESIS - Kunst im Karlsruher Stadtbahntunnel

Der Karlsruher Stadtbahntunnel ist in vielfacher Hinsicht einzigartig: Als 365 Tage-Galerie wird hier mit GENESIS von Malerfürst Markus Lüpertz Deutschlands größtes zusammenhängendes Keramik-Kunstwerk gezeigt. Im Rahmen einer Führung werden wir die 14 Tafeln und ihre Bedeutung näher kennenlernen.

Treffpunkt: 19.00 Uhr Touristinformation Karlsruhe, Kaiserstraße 72-74 (am Marktplatz), ein Unkostenbeitrag wird erhoben. **Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Wir bitten um Anmeldung.**

Weitere Informationen, Termine und Themen finden Sie regelmäßig auf: www.paulusgemeinde-ettlingen.de

Auch Gäste sind willkommen.

Haben Sie Interesse, kontaktieren Sie bitte unser Organisationsteam:

Adelheid Blaich, adelheid_blaich(at)web.de

Tel. 07243 38409

Ursula Müller, umita.mueller(at)t-online.de

Tel 07243 79438



Bibelgesprächskreis: Glauben konkret

Neu in Ettlingen oder auf der Suche nach einem Austausch über den christlichen Glauben und Bibeltexte? Dann schauen Sie bei unserem Bibelgesprächskreis vorbei.

Wir treffen uns an jedem 2. und 4. Mittwoch im Monat
von 20.00 Uhr bis ca. 21.30 Uhr

Wir sind unabhängig von Konfession und Gemeindezugehörigkeit. Jeder Abend ist in sich abgeschlossen. So ist auch eine unregelmäßige Teilnahme möglich.

Interesse? Rufen Sie an: Ansprechpartner: Ehepaar Franzki, Tel. 07243-6058456

Kontakte und Anschriften

Evangelische Paulusgemeinde Ettlingen

Schlesierstr. 3, 76275 Ettlingen

Tel.: 07243-12462, Fax: 07243-536523

E-Mail: Kontakt@paulusgemeinde-ettlingen.de

Website: www.paulusgemeinde-ettlingen.de

Öffnungszeiten des Pfarramts:

dienstags 09.00 - 11.00 Uhr

mittwochs 09.00 - 11.00 Uhr

14.00 - 16.00 Uhr

freitags 09.00 - 11.00 Uhr

Gemeindepfarrer:in:

Elke Zenz, Tel. 07243-12462

E-Mail: elke.zenz@kbz.ekiba.de

Sekretärin im Pfarramt:

Tanja Haag-Reinig, Tel. 07243-12462

Hausmeisterin:

Sigrid Herz, Tel. 07243-12462

Vorsitzende des Ältestenkreises:

Dr. Ruth Feldhoff: Tel. 01573 5687975

E-Mail: ruth.feldhoff@kbz.ekiba.de

Bankverbindung:

Paulusgemeinde Ettlingen

IBAN DE38 6605 0101 0001 0131 35

BIC: KARSDE66XXX Sparkasse Karlsruhe

Evangelischer Paulus-Kindergarten:

Leiterin Sabine Schubach, Tel. 07243-13200,

kiga.paulus.ettlingen@kbz.ekiba.de,

<https://www.pauluskindergarten-ettlingen.de>

Impressum:

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenlos an die Mitglieder der Ev. Paulusgemeinde Ettlingen verteilt.

Verantwortlich für den Inhalt: Ältestenkreis der Ev. Paulusgemeinde Ettlingen. Redaktionsteam: G. Becker, R. Feldhoff, U. Müller.

Nächste Ausgabe: 30.07.2025, Redaktionsschluss: 4.07.2025.